

Konzeption

der Pflegewohngemeinschaft Haus am Mühlbach, Umkirch

Stand: 23.01.2017

Inhalt

- Präambel
- Ausgangssituation
- Ziele und Zielgruppe
- Bauliche Gegebenheiten und Standort
- Alltagsorganisation und Betreuungskonzept
- Selbstbestimmung und Bewohnergremium
- Wahlfreiheit hinsichtlich der Unterstützungs- und Pflegeleistungen
- Hausrecht und Auswahl der Bewohner
- Geplante Einbindung von Vertrauenspersonen der Bewohner und bürgerschaftlich Engagierten in den Alltag der Wohngemeinschaft

Zur leichteren Lesbarkeit wird im Text die grammatikalisch männliche Form benutzt, es beziehen sich jedoch alle Nomen und Adjektive auf die weibliche und männliche Form.

Präambel

Für Menschen mit stärkerer Pflegebedürftigkeit oder Demenz gibt es momentan in Umkirch nur wenige Möglichkeiten einer Versorgung. Menschen, die einen großen Teil ihres Lebens hier verbracht haben, müssen im Falle einer Demenz oder eines erhöhten Betreuungsbedarfes oft in andere Orte ausweichen.

Die Gemeinde Umkirch hat auf diese Situation reagiert, indem die alte Umkircher Schule umgebaut wird. Es entsteht ein Gebäude, welches zur professionellen Betreuung und Pflege, aber auch zum sicheren Wohnen und gemütlichen Leben hilfsbedürftiger Menschen mit und ohne Demenz hervorragend geeignet ist.

Maximal 12 Personen mit und ohne Demenz können in der Wohnung im 1. OG des Gebäudes leben. Es fand sich eine Gruppe von Angehörigen von betreuungsbedürftigen Menschen mit Demenz und Ehrenamtlichen zusammen und entwickelte unter der Vorstellung einer selbstverantworteten Pflegewohngemeinschaft das vorliegende Konzept. Die Gruppe ist sich bewusst dass so ein Konzept einem Wandel unterliegt, es soll aber wichtige Ziele und Gedanken ausformulieren, als Grundlage um so ein Projekt ins Leben zu rufen.

Die selbstverantwortete Pflege-Wohngemeinschaft hat zum Ziel, ihren Bewohnern ein würdevolles Leben in einer Gemeinschaft zu ermöglichen, welches von Angehörigen mitverantwortet wird. Die selbstverantwortete Pflegewohngemeinschaft versteht sich als Wohnform, in der Individualität gewahrt werden kann. Dies spiegelt sich im persönlichen Tages- und Lebensrhythmus der Bewohner wider, der individuell und gleichzeitig gemeinschaftlich sein soll. Durch die Heimatnähe findet die Betreuung und Pflege in einem bekannten Umfeld statt und die Wege für die Angehörigen und sonstigen Bezugspersonen sind kurz.

Ausgangssituation

In Umkirch steigt die Anzahl alter Menschen, die oft den Großteil ihres Lebens hier verbracht haben und die Umkirch mitgestaltet und mitgeformt haben. Angesichts des demografischen Wandels, der mit der Zunahme der älteren Bevölkerung verbunden ist, hat sich auch die Gemeinde Umkirch Gedanken über die Entwicklung generationsgerechter Wohn- und Lebensformen gemacht.

Während es bereits ein anbietergetragenes Betreutes Wohnen für leicht Hilfsbedürftige gibt, hatte Umkirch bis jetzt keine lokale Möglichkeit der Versorgung von Menschen mit Demenz oder Menschen, die eine Rund-um-die Uhr Betreuung benötigen. Mit dem Umbau der alten Schule stellt die Gemeinde Umkirch als Vermieter der Wohngemeinschaft ein Stockwerk in Form einer abgeschlossenen seniorengerechten Wohnung für 12 Personen zur Verfügung.

Ziele und Zielgruppe

Ziel ist es, dass Menschen, die in Umkirch verwurzelt sind, hier in ihrer gewohnten und gewählten Heimat bleiben können, auch wenn sie an einer Demenz erkranken oder pflegebedürftig werden. Umkircher Bürger welche persönlich einen erhöhten Betreuungsbedarf haben sollen für sich selbst, oder Angehörige von erhöht betreuungsbedürftigen Menschen sollen für ihre Angehörigen die Möglichkeit einer individuellen 24-h-Versorgung vor Ort haben.

Die selbstverantwortete Wohngemeinschaft soll Menschen mit unterschiedlichen Pflegegraden offen stehen. Es ist gedacht eine individuelle Begleitung zu ermöglichen und einen privaten Raum zu schaffen in dem die Pflegebedürftigen so wie sie sind leben können und akzeptiert werden. Einen Raum in dem sie in ihrem persönlichen Befinden wahrgenommen werden und ihre noch vorhandenen Fähigkeiten und ihr Erleben in den normalen Alltag einbringen können. Die Bewohner sollen so selbstbestimmt wie möglich ihr Leben weiter gestalten und führen. Dazu soll zum Beispiel auch der gewohnte Gang in die Kirche, zum Bäcker oder zum Markt gehören. Auch für Menschen, die ihren Alltag nicht mehr selbst bestimmen können, soll ein hohes Maß an normaler Häuslichkeit in gewohnter Umgebung möglich sein. Es wird Wert darauf gelegt, dass es den Bewohnern möglich gemacht wird, Feste wie Geburtstage, Weihnachten/Ostern etc. zu feiern und sinnlich zu erfahren (Dekoration, Düfte (backen etc.)

Die Selbstbestimmung wird mit dadurch gewährleistet, dass die Pflegebedürftigen bzw. ihre bevollmächtigten Angehörigen den Tagesablauf und die Tagesaktivitäten sowie alles, was das Gemeinsame Zusammenleben betrifft, selbst mitentscheiden. Es hat jeder Bewohner jeweils einen eigenen Mietvertrag und einen eigenen Pflegevertrag sowie einen eigenen Vertrag mit den Alltagsbegleitern. Der Pflegedienst und der Dienst der Alltagsbegleiter sind frei wählbar.

Bauliche Gegebenheiten und Standort

Die Wohngruppe wird das 1. OG des alten Schulhauses beziehen. Dieses ist über einen Aufzug barrierefrei erreichbar ist. Die Wohnung verfügt über 8 Einzel- und 2 Doppelzimmer, dazu 3 Bäder (mit WC) und 1 separates WC. Das Zentrum der Wohnung bildet ein Wohnbereich mit Wohnküche. Jedes der Zimmer hat natürliches Licht durch ein oder mehrere Fenster. Im Wohnbereich gibt es einen Balkon, über den auch ein Treppenzugang zu einem Garten besteht (2. Fluchtweg). Der Garten wird von allen Mietern des Hauses genutzt.

Die Gemeinde, als Vermieter, ermöglicht als bauliche und therapeutische Besonderheit den Einsatz von „zirkadianem Licht“ in den Gemeinschaftsräumen. Also Licht, welches den natürlichen Lichtwechsel im Tag- und Nachtrhythmus nachstellt. Viele Demenzkranke verlieren die Tag-Nacht-Orientierung und sind tagsüber müde und nachts aktiv. Dies wird oft weiter negativ beeinflusst, vor allem wenn die Menschen weniger im Freien sind und nur von künstlichem Licht umgeben sind (bspw. im Winter oder wenn sie in ihrer Mobilität sehr eingeschränkt sind). Na-

türliches, zirkadianes Licht hat eine positive Auswirkung auf die Tag-Nacht-Orientierung von Demenzkranken und kann bei der Strukturierung des Tagesablaufs helfen.

Die WG ist frei zugänglich und kann über eine Treppe oder den Fahrstuhl auch frei verlassen werden. Der Mühlbach, gesäumt von alten Bäumen, grenzt das Gebäude zur Südseite ab. Hier befindet sich auch der Garten. Die Dorfmitte liegt direkt nördlich. Das alte Schulgebäude liegt geografisch im Kern der Gemeinde Umkirch. Das Dorfzentrum mit Bäcker, Apotheke, Gemüseladen, Metzger und Frisör, der Gutshof mit Markt und das Rathaus liegen nur wenige hundert Meter entfernt. Ebenfalls befinden sich Arztpraxen und Physiotherapie-Praxen im Ort. In der weiteren Umgebung befinden sich das Vereinshaus, das Kinderbildungszentrum (Kindergarten, Grund- und Hauptschule) und weitere Einkaufsmöglichkeiten.

Alltagsorganisation und Betreuungskonzept

Die zentrale Idee der Wohngemeinschaft ist es, eine für die Bewohner wiedererkennbare „Normalität“ des Alltags zu erleben. Im Vordergrund soll daher nicht die Pflege und Versorgung der Bewohner stehen, sondern die Organisation des Tagesablaufs mit Verrichtung alltäglicher Dinge, wie Einkaufen, Essenszubereitung und Kochen, Tischdecken und Abräumen, Wäsche zusammenlegen, leichte Reinigungs- oder Gartenarbeiten. Es wird auch Bewohner geben, die nicht mehr aktiv an der Gestaltung oder Verrichtung des Tagesablaufs mitwirken können. Diese sollen durch ein Dabeisein oder Zuschauen ein Gefühl von häuslicher „Normalität“ bekommen.

Die Biographie der Bewohner spielt eine Rolle und kann in den Alltag eingebunden werden. Die jeweiligen Vorlieben fürs Kochen, ein bestimmtes Lieblingsessen oder Gartenarbeit können Berücksichtigung finden. Die Einzelzimmer werden von den Angehörigen selbst eingerichtet. Soweit möglich soll der gemeinsame Wohnraum mit eigenen Möbeln ausgestattet werden. So wird ein institutioneller Charakter vermieden.

Die Anwesenheit und die Mitarbeit der Angehörigen ist erwünscht. Familienangehörige und Freunde kommen nicht nur „auf Besuch“, sondern können die familiäre Beziehung aufrechterhalten, und sich je nach Möglichkeit in der Betreuung ihres Angehörigen engagieren. Dies gilt insbesondere für Bewohner, die vollumfänglich unter Betreuung stehen oder nicht mehr kommunikationsfähig sind. Auf diese Weise kann die Selbstbestimmung der Angehörigen und Bewohner gegenüber den professionellen Begleitern wahrgenommen werden.

Die Wohnküche ermöglicht viele gemeinsamer Aktivitäten. Schneiden von Obst und Gemüse, Kneten eines Teigs, das Essen selbst haben eine wichtige Funktion, da sie als komplexe Tätigkeit den Menschen mit Demenz fordern. Das Essen soll als positive, freudige Handlung in der Gruppe wahrgenommen werden, und ohne Zeit- oder Erfolgsdruck stattfinden. So soll eigenständiges Essen solange wie möglich erhalten bleiben. Einer Ablehnung von Essen, oder dem Verlust der Fähigkeit Essen aufzunehmen, kann so entgegengewirkt werden. Die Mahlzeiten, vor allem das

Frühstück, können auch flexibel gehalten werden, um die unterschiedlichen Zeiten des Aufstehens individuell zu berücksichtigen.

Selbstbestimmung und Bewohnergremium

Die Wohngemeinschaft ist selbstverantwortet. Alle Angelegenheiten werden von den Bewohnern oder deren rechtlichen Vertretern selbst entschieden. Zur Sicherung der Selbstbestimmung kann ein Gremium gebildet werden, bestehend aus den Bewohnern bzw. deren rechtlichen Vertretern. In diesem Rahmen werden Angelegenheiten des gemeinschaftlichen Lebens geregelt.

Dies können etwa Fragen der Haushaltsführung, des gemeinsamen Alltagslebens und der Gestaltung der gemeinschaftlichen genutzten Räume sein. Das Bewohnergremium ist, in Abstimmung mit der Gemeinde (Vermieterin), für die Auswahl der neu einziehenden Bewohner zuständig.

Über die Aufgaben des Gremiums und die Art und Weise ihrer Durchführung (u. a. Häufigkeit der Treffen, Tagesordnung und Protokoll, Wahl eines Sprechers, Wahl von Verantwortlichen für andere Aufgaben), bestimmt das Gremium selbst.

Zu der Qualität einer selbstverantworteten Wohngemeinschaft gehört insbesondere, dass auch bewohnerferne Tätigkeiten (bspw. wöchentlicher Großeinkauf, Kleinreparaturen in der Wohnung) von den Angehörigen (mit-)erledigt werden.

Wahlfreiheit hinsichtlich der Unterstützungs- und Pflegeleistungen

Ein zentraler Punkt einer vollständig selbstverantworteten Pflege-Wohngemeinschaft ist die freie Wahl der Dienstleister der Pflege- und Alltagsunterstützungsleistungen.

Jeder Wohngemeinschaftsbewohner bzw. dessen rechtlicher Vertreter schließt einen individuellen Pflegevertrag ab, welcher den Pflegebedürfnissen des Bewohners entspricht. Ebenso schließt jeder Bewohner bzw. dessen rechtlicher Vertreter einen individuellen Vertrag über die Alltagsbegleitung (Betreuung der Bewohner durch Präsenzkräfte) ab.

Hausrecht der Bewohner

Die Bewohner bzw. deren rechtliche Vertreter üben das Hausrecht aus. Das bedeutet, dass das Bewohnergremium über den Einzug neuer Personen in die Wohngemeinschaft beschließt. Für neue Bewerber soll auch ein „Probewohnen“ angeboten werden, indem der Bewerber, zumindest tagsüber, mehrere Tage in der Wohngemeinschaft bleibt. In der Praxis sieht man dann, ob der potenzielle Mitbewohner in die Gruppe passt.

Die Anzahl der Bewohner ist durch die Anzahl der Zimmer vorgegeben. In der Wohngruppe können 8 Personen in Einzelzimmern und 4 Personen in Doppelzimmern wohnen. Der Vermieter

des Gebäudes ist die Gemeinde Umkirch, mit der jeder Bewohner einen eigenen Mietvertrag abschließt. Die Gemeinde hat ein Mitspracherecht bei der Auswahl neuer Bewohner.

Auswahl der Bewohner

Bewohner, die einen Bezug zu Umkirch haben, werden bevorzugt. Das können Personen sein, die in Umkirch leben bzw. lange Zeit gelebt haben, oder deren Kinder oder andere Familienangehörige in Umkirch leben. Die Wohngruppe ist offen für Interessierte aus der Umgebung.

Geplante Einbindung von Vertrauenspersonen der Bewohner und bürgerschaftlich Engagierten in den Alltag der Wohngemeinschaft

Zusätzlich zu den professionellen Hilfen (Pflege und Alltagsbetreuung) ist eine starke Einbindung von ehrenamtlichen Helfern, Angehörigen und rechtlichen Vertretern gewünscht und nötig. Dies erhöht die soziale Aufmerksamkeit gegenüber den Interessen der Bewohner, vor allem von denjenigen Bewohnern, die kognitiv nicht mehr orientiert sind. Auch das Arbeitspensum kann so besser bewältigt werden und der Überlastung Einzelner vorgebeugt werden. Es soll jedoch auch ein Angebot sein, welches Dritten eine Chance bietet, sich in ihrer Freizeit sinnvoll zu engagieren, den Umgang mit älteren Menschen und mit Menschen mit Demenz zu erlernen und einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachzugehen, die sehr viel zurückgibt.

Die selbstverantwortete Pflege-Wohngemeinschaft möchte ihren Bewohnern durch generationsübergreifende Aktionen und Kooperationen mit dem Kindergarten, der Schule und den Vereinen (etc.) eine aktive Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, insbesondere in Umkirch ermöglichen. Bereiche in denen eine Kooperation angestrebt wird, sind vor allem Musik, Sport, Kirche und generationenübergreifende Angebote.